

Fernsprechstelle Nr. 22.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnement-Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., wochenentlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf.

Einzelne Nummern 10 Pf.

Postzeitungsbestellungs-Nr. 6846.

Mit Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Musik. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Feisenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Fernsprechstelle Nr. 22.

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis 10 Uhr Vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Uebereinkunft).

„Eingefandt“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Lautenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Hasenhein & Bogler, Invalidendank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 67.

Schandau, Donnerstag, den 11. Juni 1903.

47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

In das Handelsregister des königlichen Amtsgerichts Schandau sind am 29. Mai 1903 folgende Firmen eingetragen worden:

| auf Blatt Nr. | Firma, Sitz. | Inhaber. | Angegebener Geschäftszweig. |
|---------------|---|--|---|
| 179 | „Moritz Knopf“ in Schandau | Kaufmann Ernst Moritz Knopf in Schandau | Verkauf von Posamenten und Modewaren. |
| 180 | „Ernst Hammer“ in Schandau | Kaufmann Gustav Ernst Hammer in Schandau | Lederhandel und Handel mit Holzschuhen, Holzpantoffeln sowie Wollwaren. |
| 181 | „Max Lemke“ in Schandau | Hotelier Wilhelm Hermann Max Lemke in Schandau | Gast- und Hotelwirtschaft. |
| 182 | „Oscar Kämpfer“ in Krippen (Bahnhof Schandau) | Bahnhofs-Restaurateur Karl Oscar Kämpfer in Krippen (Bahnhof Schandau) | Bahnhofs-Restaurationsbetrieb mit Zigarrenhandel. |
| 183 | „August Pöhler“ in Schandau | Hotelier Ernst August Pöhler in Schandau | Gast- und Hotelwirtschaft. |
| 184 | „August Uhlig“ in Hohnstein | Gastwirt Christian August Uhlig in Hohnstein | Gast- und Hotelwirtschaft. |
| 185 | „Carl Prätorius“ auf dem Großen Winterberge (Forstrevier Postelwitz, Gemeinde Schmilla) | Gastwirt Carl Richard Prätorius auf dem Großen Winterberge (Forstrevier Postelwitz, Gemeinde Schmilla) | Gast- und Hotelwirtschaft. |
| 186 | „Richard Lehmann“, „Lichtenhainer Wasserfall“ in Lichtenhain | Gastwirt Richard Adolf Lehmann in Lichtenhain (Wasserfall) | Gast- und Hotelwirtschaft. |
| 187 | „Friedrich Bergmann“ auf dem Lilienstein (Forstrevier und Stadt Hohnstein) | Gastwirt Karl Friedrich Bergmann auf dem Lilienstein (Forstrevier u. Stadt Hohnstein) | Gast- und Hotelwirtschaft. |

Schandau, den 30. Mai 1903.

Königliches Amtsgericht.

Reichstagswahl betr.

Die Wahl eines Abgeordneten für den 8. sächsischen Reichstagswahlkreis findet **Dienstag, den 16. Juni dieses Jahres** statt und bildet die Stadt Schandau hierbei einen Wahlbezirk. Als Wahlvorsteher ist Herr Fabrikbesitzer Stadtrat Eugen Kaul und als dessen Stellvertreter Herr Bandagist Ernst Hering, Beide hier, ernannt worden.

Die Wahlhandlung, welche im **Gasthaus zum Gambrinus hier, 1. Etage** vorgenommen wird, beginnt um 10 Uhr vormittags und wird um 7 Uhr abends geschlossen. Nach Ablauf dieser Zeit dürfen keine Stimmzettel mehr angenommen werden. Zur Stimmenabgabe werden nur diejenigen zugelassen, welche sich in der Wählerliste eingetragen befinden. Es ist von jedem Wähler nur ein Stimmzettel und zwar in einem verschlossenen und amtlich abgestempelten Umschlag, welcher im Wahlzimmer an den Wähler ausgeteilt wird, abzugeben. Die Abgabe hat persönlich zu erfolgen.

Ungültig sind:

1. Stimmzettel, welche nicht in einem amtlich abgestempelten Umschlag oder welche in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben worden sind;
2. Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier sind;
3. Stimmzettel, welche mit einem Kennzeichen versehen sind;

4. Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;
5. Stimmzettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;
6. Stimmzettel, welche auf eine nicht wählbare Person lauten;
7. Stimmzettel, welche eine Verwahrung oder einen Vorbehalt gegenüber dem Gewählten enthalten.

Mehrere in einem Umschlag enthaltene gleichlautende Stimmzettel gelten als eine Stimme; in einem Umschlag enthaltene auf verschiedene Personen lautende Stimmzettel sind ungültig.

Schandau, am 2. Juni 1903.

Der Stadtrat.

Wied, Birgermstr.

Loos.

Holzversteigerung: Hohnsteiner Staatsforstrevier.

Mittwoch, den 17. Juni 1903, vormittags 9 Uhr,

im Hotel „Lindenhof“ in Schandau:

125 weiche und 8 harte Stämme, 3445 weiche und 522 harte Klöber.

Donnerstag, den 18. Juni 1903, vormittags 10 Uhr,

im Hotel „zur sächsischen Schweiz“ in Hohnstein:

200 Drehstangen, 3700 Reiskstangen, 75 rm h. u. w. Scheite, 22,5 rm h. u. w. Knüppel, 270 rm h. u. w. Knüppel, 290 rm h. u. w. Kesse.

Kgl. Forstrevierverwaltung Hohnstein u. Kgl. Forstrentamt Schandau,

am 6. Juni 1903.

Krutzsch.

Loos.

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

Der Kaiser beglückwünschte telegraphisch den Oberbürgermeister von Berlin, Kirchner, zum Siege des Berliner Lehrereingangsvereins im Frankfurter Sängerkongress. In der betreffenden Depesche dankt der Kaiser weiter dem genannten Verein für seine treue Arbeit und drückt schließlich die Hoffnung aus, daß ihn der errungene Sieg dazu anspornen, dem deutschen Volk sein Lied zu erhalten und noch zu dessen Veredelung sowie zur Stärkung der Vaterlandsliebe beizutragen. Herr Kirchner dankte dem Kaiser sofort ebenfalls telegraphisch für diese angedigte Kundgebung, versichernd, der Berliner Lehrereingangsverein werde sich sicherlich bemühen, das deutsche Volkslied mit allen Kräften zu pflegen und sich dadurch der ihm vom Kaiser erwiesenen hohen Ehre würdig zu zeigen. Ein feinerer Nachklang zu den Frankfurter Kaisertagen liegt in Gestalt einer Bekanntmachung des Oberbürgermeisters Adicks von Frankfurt a. M. vor, durch welche derselbe im allerhöchsten Auftrage den Dank des Kaisers und der Kaiserin für die den Mojestäten in Frankfurt a. M. gewordenen herzlichen und glänzenden Aufnahme öffentlich zum Ausdruck bringt.

In der Nacht zum Dienstag trafen die in Frankfurt gewesenen Mitglieder der preisgekrönten Berliner Sängervereine wieder in der Reichshauptstadt ein, fürmisch von der Bevölkerung begrüßt. Auf dem Bahnhof fand feierlicher Empfang unter Austausch von Ansprachen und Ueberreichung von Lorbeerkränzen an die heimgekehrten Vereine statt. Dann verließen die Heimgekehrten den Bahnhof unter den Klängen der Nationalhymne, in welche die draußen harrende Menge freudig einstimmte.

Die Kaiserin beteiligte sich an dem am Montag nachmittag an einem von der russischen Kolonie in

Potsdam zum Besten der Auguste Viktoria-Krippe veranstalteten Blumenfests.

Der Fall des in Berlin an Lungenpest verstorbenen Wiener Arztes Dr. Sachs scheint ungeachtet der von den zuständigen Behörden sofort ergriffenen umfassenden sanitären Vorsichtsmaßregeln kein vereinzelter bleiben zu sollen. Wenigstens ist der Wärter des verstorbenen Dr. Sachs, Otto Marggraf, ebenfalls unter pestverdächtigen Erscheinungen erkrankt, doch gilt keine Wiedergenesung nicht als ausgeschlossen, da er von kräftiger Konstitution ist; er wird vom Unterarzt Pflaumacher in der Berliner Charité behandelt, wo sich beide in strengster Isolierung befinden. Es fanden im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit weitere Konferenzen im Kultusministerium und in der Charité statt. Die Pest-Baracke ist nunmehr mit einem Zaun umgeben worden und wird von Schutzleuten bewacht. Die benachbarten Baracken sind sämtlich von Kranken geräumt.

Der Feldzug der Franzosen gegen die unruhigen Beduinenstämme der Figia-Dase hat am 8. Juni mit einer mehrstündigen Beschießung der Dörfer der Dase durch die Artillerie des Expeditionskorps begonnen. Dann kehrten die Expeditionstruppen nach Beni-Uuf und Dj-nanador zurück, da man französischerseits erwartet, daß die Bewohner von Figia einen Vergleich anbieten würden. Nähere Meldungen über die Wirkung der Beschießung fehlen noch aus; lediglich wird da berichtet, daß während des Bombardements von Bonaga 600 Granaten verschossen worden seien, während die Infanterie keinen Schuß abgegeben habe. Hinsichtlich der Fortsetzung der Operationen liegen noch keine Beschlüsse vor, doch gilt es als möglich, daß in der nächsten Zeit noch andere Dörsen beschoßen werden, wenn sich inzwischen die Bewohner von Figia nicht unterwerfen sollten.

In der italienischen Deputiertenkammer sind eine ganze Reihe von Anfragen betreffs der jüngsten österreichisch-italienischen Zwischenfälle eingebracht worden. Erzbischof Dr. Kohn von Olmütz ist in Rom angekommen, um sich vor dem Vatikan wegen der gegen ihn schwebenden Beschwernungen seiner Diözesanen zu verantworten. Große Genugtuung herrscht unter den italienischen Franzosenfreunden betreffs der amtlichen römischen Mitteilung, der zufolge König Viktor Emanuel am 16. Juli in Paris zum Besuche des Präsidenten Loubet eintrifft.

Ein montenegrinisch-türkischer Zwischenfall ist insofern zu verzeichnen, als 280 Familien aus dem benachbarten türkischen Gebiet, unter deren Mitgliedern sich 78 Bewaffnete befanden, die montenegrinische Grenze überschritten. Die Ankömmlinge wurden von der montenegrinischen Grenztruppe sofort nach dem Innern gebracht. Der Gesandte Montenegro in Konstantinopel unternahm bei der Pforte Schritte zur Wiederheimkehr der 280 Familien. Hinsichtlich des Grundes für den Uebertritt derselben über die montenegrinische Grenze liegen noch keine Meldungen vor. In Albanien fand bei Kistovaj ein Kampf zwischen türkischen Truppen und einer starken Rebellenbande statt; letztere wurde hierbei angeblich ganz aufgerieben. Eine weitere Insurgentenbande soll bei Gradobar oder Grazova im Vilajet Saloniki aufgerieben worden sein. In den Kreisen Aib, Kradowa und Kumanovo werden von den aufständischen Komitees Waffen verteilt. Von Philippopol sollen mit Revolvern und Dynamitbomben bewaffnete Komitees nach den Grenzprovinzen abgegangen sein.

Im englischen Unterhause hat am Dienstag eine große Debatte über die Kornzölle begonnen.

Der Aufstand in Marokko ist offenbar noch immer nicht erloschen. Der Präbident Bu-Hamara befindet sich